

Lukashaus

Initiativ Teilhabe Professionell Inklusion

JAHRESBERICHT 2015

AKTUELLE INFORMATIONEN 2/2016

DIE LEICHTE SPRACHE – OK?

Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Kennen Sie den Film «Forrest Gump» mit Tom Hanks in der Hauptrolle? Aus diesem Film stammt das Zitat: «Meine Mama konnte mir immer alles so erklären, dass ich es verstand.»

Pro infirmis Zürich führt für Menschen mit Behinderung das «Büro für Leichte Sprache», denn etwa 800'000 Menschen in der Schweiz können nicht richtig lesen und schreiben. In diesem Büro werden Texte in «Leichte Sprache» übersetzt, damit alle die Informationen verstehen.

Vor einigen Wochen habe ich von meiner Nichte eine Ansichtskarte aus dem Skilager mit der heilpädagogischen Schule erhalten. «Ich habe Skifahren ohne umfallen...und so fesch Froheit». Mit diesen einfachen Worten hat sie für mich ihre ganze Begeisterung und ihre Befindlichkeit ausgedrückt. Sonst kommunizieren wir per WhatsApp. Das ist einfacher als Kartenschreiben, denn mit zusätzlichen Bildern und Smilies haben wir noch mehr Möglichkeiten, uns auszudrücken.

Wenn sie jeweils nicht mehr weiterschreiben will, dann kommt ein einfaches «ok». Ich weiss dann, für heute ist das Gespräch beendet.

Vor Ihnen liegt die Ausgabe mit dem Jahresbericht und der Rechnung 2015. Der Stiftungsrat hat an vier Sitzungen und zwei Klausuren strategische Themen aus den folgenden Bereichen behandelt:

Controllingberichte aus den Bereichen Agogik, Finanzen, Personal, Infrastruktur und Öffentlichkeit. Der Stiftungsrat arbeitet nach dem Ressortprinzip. Im Herbst werden von den Mitgliedern die Controllingberichte zu Händen des Gesamtrates eingereicht. An der zweitägigen Klausur werden die Berichte behandelt. Erfreut nimmt der Stiftungsrat zur Kenntnis, dass in allen Bereichen sehr gewissenhaft und engagiert gearbeitet wird.

Ursula Dürr
Stiftungsrätin

Editorial



LUKASHAUS – BEGEISTERT FÜR DIE BEGLEITUNG

THE NEXT LEVEL – DIE NÄCHSTE REVOLUTION WOHNEN, LEBEN, PFLEGEN und Arbeit IM QUARTIER – Wir arbeiten seit 1999 daran – Pflege 4.0! oder wie?

Fluid Care* nennt es die GDI Studie 2016 welche von senesuisse in Auftrag gegeben wurde. Pflege wird flexibilisiert, personalisiert und zudem soll sie bequem sein. Die emanzipierten oder selbstbestimmten Menschen stellen Forderungen an uns Fachleute. Digitale Plattformen oder Beratungsangebote werden subjektorientiert geplant. Das Bewusstsein für sein eigenes Leben zu sorgen fehlt heute noch – es braucht ein Umdenken schreibt die Studie. An die Stelle des Wohlfahrtsstaates tritt immer mehr das Wohlfahrts-Ich. Nachfragemarkt versus Wohlfahrtsstruktur. Vernetzung statt Isolierung – durchlässigere und individualisierte Angebote werden gefragt.

Das Lukashaus wird weiter in die Dörfer ziehen und das Assistenz-, Begleit- und Pflegeangebot mit Nachtdienst ausbauen. Arbeitsplätze und Nischenarbeitsplätze am allgemeinen Arbeitsmarkt machen für alle Beteiligten Sinn und nehmen Abschied vom Silodenken der Heim- und Werkstättenbürokratie. Wir sind nicht Nachteil ausgleichend, weil Menschen mit Behinderung andere Talente und auch überragende Fähigkeiten haben. Nicht wir haben die Definitionsmacht – der Mensch mit Behinderung oder der alte, demente Mensch definiert Bedürfnis und Bedarf. Wir sind Talentförderer und Chancen-Ermöglicher. Wir möchten keine Wohlfahrtsstruktur mit Opferhaltung (kann nix und bin nix).

Wir leben im Rheintal – dem Chancental. Wir brauchen den Mut neue Fragen zu stellen und



© Paramount Pictures Corporation

DANKE SAGEN

NutzerInnen, Lernende, MitarbeiterInnen, Führungsverantwortliche, Angehörige und Beistände, der Stiftungsrat und ganz besonders Ursula Dürr die Präsidentin des Stiftungsrates, Vereinsmitglieder und der Vorstand Verein Lukashaus, Patronat LandschaftsSINNfonie, GönnerInnen und Gönner, Kunden des L-Shops,

Sponsoren, Gewerbe und Industrie, Verbände, Ämter, KollegInnen, Bevölkerung von Grabs und der Region.

Ein herzliches Vergelt's Gott all denen, die Gefährten auf unserem Weg sind.

Fortsetzung von Seite 1

sie in und mit der Gesellschaft, den emanzipierten Bürgern mit Behinderung, den BürgerInnen zu diskutieren; und die Ideen auch umzusetzen.

lukashaus – das I für sinnerfülltes – selbstbestimmtes leben

Hubert Hürlimann
Geschäftsleiter

*Fluid Care – Studie siehe www.gdi.ch

SWISS HANDICAP-MESSE LUZERN

Wir trafen uns um 09.30 Uhr bei der alten Küche. Hansjörg hatte einen Anhänger am Auto. Wir sind mit zwei Autos nach Luzern gefahren. Es hatte Schnee auf der Strasse. In Luzern haben wir die Koffer ins Zimmer gestellt. Ich und Irene hatten beide ein Einzelzimmer.

Wir fahren zur Messe. Schauten uns den neuen Bus mit Rampe an. Irene liess sich das Gesicht malen. Dann gingen wir ins Hotel zurück. Wir haben Schnitzel- Pommes gegessen. Einmal war Disco mit Tanzen. Sandra war auch dabei. Wir kamen spät zurück ins Hotel und spät ins Bett. Zum Heimfahren mussten wir früh aufstehen, die Tasche einpacken und Frühstück essen.

Auf der Rückfahrt hatte es viel Autos. In Luzern hatte es fast kein Platz auf den Strassen. Mir hat alles am besten gefallen. Das nächste Jahr gehe ich wieder.

Hansruedi Hollenstein



BRIEF AN DEN MELTING-POT

Hallo Leute vom
melting-pot. Stiftungsrat Verein

Zuerst Personal macht in die Cafeteria vorbereiten. Dann kommt um 17:30 Uhr beginnt essen wir sind sehr glücklich und Freude. Alle Bewohner + Bewohnerin macht Tanzen. 3 Frauen macht Musik Das ist so Super.

Alle Köch haben sehr gut kochen Alle Betreuer + Betreuerin helfen holen Essen und versorgen. Wir sind sehr zufrieden. viele Leute auch dabei. Alle haben viel Plaudern und viel gelacht. Alle Betreuerin und auch Betreuerin manchmal Stress und viel Arbeiten und Dann Nachher

Wir müssen Abwaschmaschinen e Alle helfen abtrocknen und versorgen Betreuerin und Betreuer sind sehr Müde. Mario, Vanita mit Betreuerin und Betreuer helfen abtrocknen wir sind vollgas schnell Arbeiten wir haben viel gelacht und auch viel gesprochen. Das war sehr sehr schön.

Viel Spass und Ich sage Euch viele Danke für helfen und auch essen. Alle haben gesagt Das war sehr fein essen Super

Viele Liebe
Grüsse von Vanita

BILANZ

AKTIVEN	31.12.2015
Flüssige Mittel	607'015.34
Debitoren	2'183'621.55
Verr. St. Guthaben	72.80
Aktive Rechnungsabgrenzung	12'351.80
Versch. Guthaben	43'364.32
Umlaufvermögen	2'846'425.81
Immobilien	2'288'363.87
Mobilien, Betriebseinrichtungen	58'714.85
Fahrzeuge	17'300.00
Informatik	84'752.75
Wertschriften Fonds	80'200.00
Darlehen Pensionskasse	413'000.00
Anlagevermögen	2'942'331.47
TOTAL AKTIVEN	5'788'757.28
PASSIVEN	31.12.2015
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	303'536.69
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	37'509.98
Durchlauf Investitionsbeiträge Kanton	5'300.69
Passive Rechnungsabgrenzung	171'080.00
Hypotheken	1'500'000.00
Fremdkapital	2'017'427.36
Stiftungskapital	2'413'072.46
Schwankungsfonds	249'525.49
Fonds- und Rückstellungen	1'108'731.97
TOTAL PASSIVEN	5'788'757.28

ERFOLGSRECHNUNG

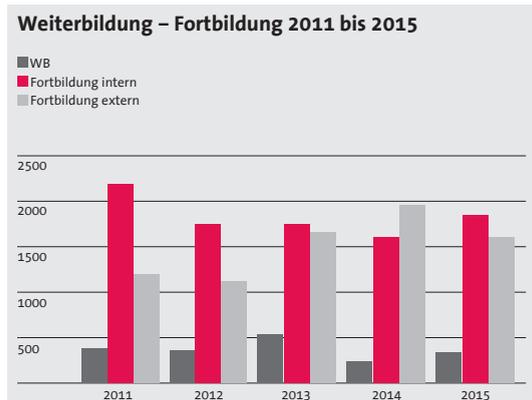
ERTRAG	Rechnung 2015	Rechnung 2014	AUFWAND	Rechnung 2015	Rechnung 2014
NutzerInnenbeiträge / HE innerkant.	3'182'676.65	3'097'165.75	Löhne	6'689'865.05	6'544'757.35
NutzerrInnenbeiträge / HE ausserkant.	453'094.95	487'665.80	Sozialleistungen	1'178'375.00	1'209'138.35
Leistungen Pensionäre	3'635'771.60	3'584'831.55	Ausbildung, Diverse	343'296.70	313'486.09
Erträge eigene Betriebe und Beschäftigung	106'309.42	78'506.40	Personalaufwand	8'211'536.75	8'067'381.79
Finanzerträge	254.77	763.75	Betreuungsaufwand allg. U & R immobile und mobile Sachanlagen	496'173.57	514'999.37
Diverse Nebenerlöse	160'557.90	222'111.90	Aufwand für Anlagenutzung	405'798.33	509'209.16
Erträge eigene Betriebe	267'122.09	301'382.05	Abschreibungen	323'299.78	304'288.21
Leistungsabg. Kantone IV Abgeltung berufliche Ausbildung	6'800'366.72	6'359'180.92	Energie und Wasser	277'603.44	262'783.32
TOTAL ERTRAG	10'855'360.41	10'416'468.52	Ausbildung und Freizeit Nutzer	164'987.00	214'586.75
			Büro und Verwaltung	65'307.95	73'839.08
			Beschäftigungsaufwand	425'934.68	340'479.72
			Versicherungen / übriger Sachaufwand	93'981.99	95'514.22
			Total Betriebsaufwand	2'376'690.54	2'418'256.43
			Rück-/Vorschlag	267'133.12	-69'169.70
			TOTAL AUFWAND	10'855'360.41	10'416'468.52

Revision: OBT AG, St. Gallen

WICHTIGE KENNZAHLEN 2015

KENNZAHLEN IM VERGLEICH	2015	%	2014
Gesamtumsatz der Lukashaus Stiftung	10'588'227	0.97	10'485'638
Löhne inkl. Sozialleistungen	8'211'536	1.78	8'067'381
Erträge	267'122	-11.36	301'382
Beiträge Sozialvers. Kanton	6'800'366	6.94	6'359'181
IV Beiträge Lehrlinge	152'100	-11.09	171'074.00
Pensionsgelder	3'635'771	1.42	3'584'832
Wohnplätze	69	4.55	66
MitarbeiterInnen gesamt	236	1.02	230
MA mit IV-Rente im 1. Arbeitsmarkt			
(Lukashaus Stiftung als Arbeitgeber)	7	0	7
Lernende inkl. IV-Lernende	28	1.16	24
MitarbeiterInnen mit Behinderung	75	1.04	72

Mit Werten in Führung gehen
Sozial handeln – wirtschaftlich denken – Profit für alle



Weiterbildung: sind Lehrgänge, die zu einem höheren Ausbildungsstand führen.
Fortbildung: sind Kurse, die zur Erhaltung des Berufswissens/ Fachwissens dienen.

AUSBILDUNGEN IM LUKASHAUS per Dezember 2014

	2015	2014
Lernende	28	24
FAGE Fachangestellte Gesundheit	2	0
FABE Fachangestellte Betreuung	10	13
Assistent Gesundheit und Soziales EBA	4	4
Fachfrau Hauswirtschaft	2	2
Koch	1	0
Küchenangestellter EBA	2	2
Hauswirtschaftspraktikerin EBA	2	1
Kauffrau B-Profil	2	2
Fachmann Betriebsunterhalt	1	0
Gärtneriarbeiter Landschaft	2	0
Brückenangebot / Vorlehren/Attest	0	0
Hauswirtschaft, Küche	0	0
Wohnen	0	0
Garten	0	0
IV-Lernende	5	2
Hauswirtschaft	2	2
LandschaftsSINNfonie	2	2
Küche	1	0
Berufsbegleitende Ausbildungen (3-4 Jahre) inkl. BG	7	2
Sozialpädagogik agogis Zürich (höhere Fachschule)	6	1
Systemische Arbeitsagogin	0	1
FHS St. Gallen	1	0

AUSZUG WEITERBILDUNGEN 2015 INTERN & EXTERN

- Lehrmeister/Berufsbildner Kurse
- Computerschulungen
- Führungskurse
- Sexualpädagogik
- Aggressionsmanagement
- Wilde Rosen – herausforderndes Verhalten
- Kinaesthetics Aufbaukurs
- Dialogtage für alle Mitarbeiter
- Konzept Behinderte
- Unterstützte Kommunikation
- Teamtraining Selbstbestimmung
- Teamtrainings im Bereich Behindertenkonzept
- Teamtrainings Nähe – Distanz (Sexualität)
- Krisenintervention
- Autismus
- persönliche Zukunftsplanung
- Alter und Behinderung
- Palliativ Care
- SVEB 1, Praxisanleitung
- Mediation
- Tiergestützte Pädagogik

MITARBEIT IN ARBEITSGRUPPEN

- Berufsbildung
- Alter Grabs
- sgsuedfl.ch
- Assistenz / Durchlässigkeit Wohnen
- Unterstützte Kommunikation
- Ernährung
- PZP
- IBB

Bildung ist die Verantwortung der älteren Generation.



WANDEL – ENTWICKLUNG – QUALITÄT IM LUKASHAUS

LUKASHAUS – DAS L FÜR SELBSTBESTIMMTES LEBEN. WEITERENTWICKLUNG ANGEBOT LUKASHAUS LEITBILD/BEGLEITKONZEPT UND PROZESSE – NUTZERINNEN/KUNDEN – MITARBEITENDE INKLUSIVE ENTWICKLUNG FACHKOMPETENZ – FINANZIELLE GRUNDLAGEN – UMFELD

Verantwortung

Finanzielle Perspektive

- **IBB – Individueller Betreuungsbedarf**
Defizitorientiertes Instrument für die Leistungserfassung. Das Verfahren entspricht nicht unserem Leitbild und unserem Begleitkonzept. Der Kanton rechnet (vergütet) nach diesem System. Die Systematik der Erfassung garantiert nicht, dass Personen mit schwerstmehrfach Behinderungen qualitativ hochstehende Begleitung vergütet bekommen.
- **Die Einstufung** muss mit Respekt gegenüber Beteiligten erfolgen. Wir dokumentieren ressourcenorientiert, die IBB Erfassung erfordert eine defizitorientierte Dokumentation. Hubert Hürlimann hat mit andern Verantwortlichen (cura viva, INSOS) einen Fachaus-tausch mitorganisiert der dem Anliegen nach Respekt und zur Verbesserung des Systems Rechnung tragen soll. Wir bleiben dran.
- **Die Durchlässigkeit** zwischen kollektivem Wohnen und der subjektorientierten Objektfinanzierung zu den ambulanten Begleitangeboten ist nicht lückenlos gewährleistet. Wir arbeiten aktiv in der Arbeitsgruppe «Durchlässigkeit Wohnen» (INSOS) mit, um die Wahlfreiheit gemäss Behindertenrechtskonventionen zu ermöglichen und entsprechende Vorschläge zur Finanzierung zu erarbeiten.
- **Wir fördern Talente.** Wir bilden Berufsleute aus und nehmen vornehmlich SchülerInnen aus der Realschule.
- **Talentförderung** ist für die Zukunft äusserst wichtig. Fachkräftemangel ist auch ein Strukturproblem. In dem wir die Abschlüsse durch Verträge und Lohnansätze festlegen, haben Menschen mit Talenten, auch mit 50+ und ohne Berufsausweis, wenig Chancen. Schon Jesus sprach im Gleichnis vom Umgang mit Talenten (Lukas 19,12–27) davon, dass der Eine etwas daraus macht und der Andere nicht. Wir brauchen Ermöglicher; wir brau-

chen Freiraum für Talente. Wir geben Jugendlichen und Menschen mit unterschiedlichen Biografien eine Chance zur Ausbildung.

- **Die Frage nach dem Fachkräftemangel** und das Recht auf selbstbestimmtes Leben, brauchen neue Antworten in der Begleitung und Pflege (Fluid Care s. Editorial). Was braucht der Mensch bis ins hohe Alter? Begleitung, Haushaltshilfe, jemand der die Einkäufe macht, der zum Gespräch kommt, der aufräumt oder ...
- **Wir denken** nicht in alten Heim-Strukturen – wir denken sozialraumorientiert und wirtschaftlich in die Zukunft. Wir haben in Gams geeignete Wohnungen welche in Bau sind gekauft und unsere Wünsche betreffend Funktionsfähigkeit konnten eingebaut werden. 5-6 Personen aus dem Lukashaus können 2017 ausziehen. Die Kontakte zur Gemeinde sind positiv. Die Nutzerinnen wurden gut aufgenommen und sind gut in der Gemeinde integriert.
- **Insgesamt** haben wir im Jahr 2014 3484 Std. und im Jahr 2015 3817 Std. in die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden und Führungspersonen investiert. Dies entspricht ca. 1,75 Vollzeitstellen pro Jahr. Zusammen mit den Ausgaben für die Kurse entspricht dies ca. 4-5% der Personalkosten.
- **Die Personalvorsorge-Einrichtung** Lukashaus Stiftung ist trotz schwierigem Börsenumfeld gut gestartet. Die Anpassung der Zinssätze und des Umwandlungssatzes verschont auch uns nicht. Durch eine niedrige Eintrittsschwelle ist es auch Personen mit tieferem Einkommen möglich, für die Lebensphase nach der Pensionierung vorzusorgen. Die Lukashaus Stiftung leistet ihren Beitrag.
- **Durch gutes Case Management** bei Krankheitsfällen schaffen wir Mehrwert für alle. Die Verantwortung für die persönliche Gesundheit liegt trotzdem beim Mitarbeiter. Ein gutes Arbeitsklima, eine

freiraumfördernde Unternehmenskultur wie wir sie im Lukashaus pflegen, reicht nicht aus. Bewegung, gemeinsame Essen im Bekanntenkreis sowie gute Freunde sind weitere Faktoren für die Gesundheit. Wir haben unser Absenzenmanagement angepasst um frühzeitig auf Anzeichen von Ermüdung im Beruf, chronische Erkrankungen oder anderen Belastungen reagieren zu können.

Nachhaltigkeit Infrastruktur

- **Das Hallenbad** wurde durch die Kündigung der Schulgemeinde Grabs geschlossen. Alleine können wir die jährlichen Betriebskosten von ca. 140'000.- nicht stemmen. Wir suchen nach alternativen Nutzungsmöglichkeiten.
- **Die Lukashaus Infrastruktur** ist gut unterhalten. In die «behindertengerechte» Anpassung wird viel investiert. Wir haben für Menschen mit stark herausforderndem Verhalten die Infrastruktur wie Wohnraum und Nasszellen entsprechend der besonderen Bedürfnisse angepasst und ein neues Badezimmer eingebaut. Im «Eilverfahren (2 Monate) konnten wir die Intensivwohngruppe umbauen. Herzlichen Dank nochmals an dieser Stelle an alle Beteiligten.
Die in die Jahre gekommene Rufanlage wurde evaluiert, die neuen und veränderten Bedürfnisse nach Sicherheit erhoben und ein Projektplan erstellt. Der Ersatz und die Erweiterung sind geplant.
Die Lukashausstrasse wurde saniert. Sie ermöglicht bei Tag und bei Nacht eine gute Zufahrt. Für Fussgänger konnte die Sicht verbessert werden. Das fehlende Trottoir beeinträchtigt die Sicherheit für Menschen mit Behinderung.
- **Der Stiftungsrat** hat die Grundzüge der



Strategie Lukashauss 2021 beraten. Nachhaltigkeit heisst vor allem bleibende Werte zu schaffen. Das über 100 jährige Haus wird in Wohnungen umgebaut werden. Geplant ist ein Haus für vielfältiges Wohnen und Arbeiten alternative Nutzung sollen möglich sein.

- **Die Lukashaussstrasse 7** wurde 1998 fertiggestellt und bekommt 2017 ein Schrägdach.
- **Die alten Personalhäuser** (LHstr. 3-5) werden gut unterhalten. Sie werden den nach den sich verändernden Nutzungsbedürfnissen angepasst.
- **Wir müssten in Zukunft** auch kalkulatorische Abschreibungen tätigen können. Die Kosten für den Unterhalt der Liegenschaften steigen. Unterhaltskosten Infrastruktur beliefen sich auf gut 400'000 Schweizer Franken. Geld das zu einem grossen Teil in der Region ausgegeben wird.
- **Die Investitionen** in die EDV finden in unserer Welt kein Ende. Nicht jede Erneuerung stösst auf einen Freudenschrei der MitarbeiterInnen. Trotz allem erleichtert sie unsere Arbeit. Die gesetzlichen Vorschriften und Bedarf nach Erfassung und Auswertung sowie Kontrolle steigt kontinuierlich, die Systeme im Bereich Personaladministration mussten angepasst werden, die damit zusammenhängenden Prozesse ebenfalls.

Umwelt /Ökologie/ Ökonomie

- **Unsere Tiere** geniessen den Freiraum und die vielen BesucherInnen.
- **Wir kochen** nach Möglichkeit mit Zutaten aus der Region.
- **Wir berücksichtigen Handwerker** vor Ort und Lieferanten wenn immer möglich aus der Region.
- **Noch ist die 100 Tonnen Grenze** bei der Wäsche nicht erreicht. Die Hygienevorschriften fordern uns täglich heraus. Saubere Wäsche ist eine Annehmlichkeit die alle schätzen. Im letzten Jahr wurden insgesamt 86 Tonnen Wäsche verarbeitet, mehr als die Hälfte des Gewichts fallen bei der Bettwäsche an. Es sind auch gute Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung.
- **Der Dorf Bus** schafft Integration und Inklusion. Man kennt uns im Dorf und im Bus. Auch dank uns sind die öffentlichen Verkehrsmittel gut ausgelastet. Eine steigende NutzerInnen-Zahl bewältigt ihren Arbeitsweg mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Vertrauen

NutzerInnen (BewohnerInnen / MitarbeiterInnen mit Behinderung) Kunden

- **Wir überarbeiteten** unser Betriebskonzept, welches nun dem aktuellen Stand entspricht. Die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton St. Gallen und die «Heimbewilligung» wurde erneuert. Wir haben dem Formalismus genüge getan. Nicht schön formulierte Konzepte sondern die Werte-Haltung gegenüber Menschen die sich im Lukashauss Leitbild zeigt ist die Grundlage und widerspiegelt sich in unserer Arbeit.
- **Das Controlling** im Bereich Agogik in 7 Bereichen: Partizipation; Lebensqualität; Selbstbestimmung, Selbstständigkeit; Alltagsgestaltung, Mitwirkung; lebenslange Entwicklung, Kompetenzerwerb; Gesundheit / Sicherheit, wird jedes Jahr erfolgreich weiterverfolgt. Das I für selbstbestimmtes Leben ist für uns Verpflichtung und Anerkennung zugleich. Wir arbeiten an der stetigen Verbesserung

unserer Begleitleistungen; Im letzten Jahr lagen die Schwerpunkte in der fachlich korrekten Umsetzung der bewegungseinschränkenden Massnahmen und der Überprüfung der Rahmenbedingungen; sowenig wie möglich, soviel wie notwendig.

Q-Zirkel herausforderndes Verhalten: Arbeitsschwerpunkte war die Erarbeitung einer Risikoeinschätzung für herausforderndes Verhalten bei Neueintritten sowie Erarbeitung der Grundlagen zum Eskalationsverlauf und der Interventionsmöglichkeiten.

Q-Zirkel Unterstützte Kommunikation: Kommunikationsmöglichkeiten für Menschen ohne verbale Kommunikation erschliessen; Überarbeitung der NutzerInnenzufriedenheit, Übersetzung der Hausordnung in einfache Sprache und Gebärdenschulung Ma und NutzerInnen /

Q-Zirkel Diversity: Thema Sexualität, sämtliche Teams wurden durch die FachmitarbeiterInnen bei der Implementierung des überarbeiteten Konzeptes Sexualität nochmals im Umgang mit dem Themenbereich geschult, zwei Gruppen NutzerInnen à 4-5 Personen konnten hausintern einen Kurs zum Thema besuchen.

Arbeitsgruppe Alter / Ältestenrat: intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Alter, dem Alterungsprozess von Menschen mit geistiger Behinderung und der Eruierung ihrer Bedürfnisse.

- **Wertschätzung prägt** die Beziehung und ist Grundlage für Vertrauen (auch in einer Nutzer/Kundenbeziehung). Achtsamkeit in unserer Arbeit heisst für uns, dass wir würdevoll miteinander umgehen.
- **Das Lukashauss geht seit Jahren** mit Werten in Führung. Die Werte: Respekt, Integrität, Verantwortung, Nachhaltigkeit (bleibende Werte), Vertrauen und Mut gehören zur Lukashausskultur.
- **In der MitarbeiterInnen-Wertebefragung** wurde im Lukashauss ein intrinsischer Motivationswert von 1,6 und ein extrinsischer Motivationswert von 3,5 ermittelt (1 = sehr hoch/5 = sehr tief). Das heisst, dass die MitarbeiterInnen aus eigener Wert- und Sinnfrage gerne im Lukashauss arbeiten. Natürlich dürfen guter Lohn/gute Fortbildungsmöglichkeiten/Personalvorsorgeeinrichtung und andere Sozialleistungen nicht nachstehen. Aber die Befragung zeigt, dass heute mehr denn je, die Frage nach dem Sinn in der Arbeit höher gestellt ist als der Zweck des höchst möglichen Lohnes. Eine Herausforderung für die Zukunft für alle.
- **Die Klausuren** der Führungsverantwortlichen sowie des Stiftungsrates und die Dialogtage für alle MitarbeiterInnen bleiben themenorientierte obligatorische Fortbildungstage. Im 2015 nahmen wir uns unsere Schattenseiten und Triggerpunkte vor. Was regt uns auf (besser...wer regt uns auf) und was können wir tun um uns besser kennen zu lernen – so, dass wir uns weniger aufregen. Einfach so, damit wir mit mehr Gelassenheit auf andere Menschen eingehen können. Heute nennt man dies auch resilienter werden. Eine Fortbildung die zur Gesundheitsvorsorge und zur Arbeitszufriedenheit beiträgt. Einem andern begegnen heisst auch: Wissen um den eigenen Schatten.
- **Bildung und Vertrauen** untereinander schaffen wir durch gemeinsame Anlässe. Der letztjährige MitarbeiterInnenausflug führte uns in die Region. Was man weiss und doch nicht kennt.

- Wie entsteht eine Strasse in der Gemeinde; was müssen für Gesetze und Vorschriften beachtet werden? Herr Bühler hat dies ausgezeichnet erklärt.

- Was produziert die Firma Dividella AG: Maschinen zur vollautomatischen Verpackung von parenteralen Produkten und Wallets für die Pharmaindustrie. Ein Rundgang durch alle Bereiche und der Produktion war äusserst interessant und lehrreich.

- Ein Besuch in der Privatwohnung (Wohngruppe) der NutzerInnen in Gams gab uns Einblick in «unsere» tägliche Arbeit. Denn, wir selber kennen nicht mehr alles im Lukashauss. Verständnis wächst, wenn wir voneinander wissen – herzlichen Dank.

- Der Bauernhofwettkampf eine Art Olympiade rund um den Miststock rundete nebst gutem Essen den gemütlichen Tag ab.

- Das jährliche Sommernachtsfest fordert ein enges Zusammenarbeiten in sonst unüblichen Arbeitsgruppen.

Respekt

Leitbild (Qualität in Leitung und Begleitung) Interne Prozesse

- **Die Wertebefragung** die wir letztes Jahr gemacht haben zeigt, dass im Gegensatz zu Führungskräften in Deutschland der Wert Respekt im Lukashauss den höchsten Stellenwert zeigt. Achtsamkeit im Umgang mit Menschen prägt unsere Arbeit.
- **Wir schaffen Nähe und wahren Distanz** – eine tägliche Aufforderung im Umgang mit Menschen die starkes herausforderndes Verhalten wie: zwicken, schreien, einkoten und Wände schmieren, zeigen. Gefühle des Ekels, der Scham und auch Verletztheit prägen oftmals den Alltag. Trotzdem Ja-sagen zu diesen Menschen und jeden Tag von neuem mit Achtsamkeit und Respekt begegnen ist Ubuntu – Mensch sein unter Menschen – wie es Bischof Desmond Tutu geprägt hat – Respekt.

Qualität in Leitung und Begleitung – Interne Prozesse

- **Wir passen unsere Unterlagen** laufend an. Die Anforderungen der übernehmenden Sicherheits- statt Verantwortungsgesellschaft nehmen leider zu. Der Bürokratie (die Unverantwortlichkeitsbürokratie) müssen wir entgegenreten. Es liegt an uns, Themen zu benennen (s. IBB oben).
- **Die Überprüfung** durch die Firma SQS schafft Besonnenheit und eine Aussensicht die Sicherheit ohne grossen Formalismus vermittelt. Qualität schaffen wir durch unser Tun – nicht durch das Ausfüllen unsinniger Listen.
- **Alle zwei Jahre** wird die Leistungsvereinbarung mit der SVA erneuert. Dabei wurden wir insbesondere betreffend individueller und flexibler Lösungen und die gute Zusammenarbeit, auch in schwierigen Fällen, gelobt.
- **Qualitätszirkel fördern** den interdisziplinären Austausch und erhöhen unsere professionelle Arbeit (einige Q-Zirkel sind oben bereits erwähnt).
- **Q-Zirkel Lukashauss Empowerment:** Interventionen zur Reflektion und Weiterentwicklung der Qualität in der Begleitung.
- **Q-Zirkel Herausforderndes Verhalten:** Intervention und Reflektion
- **Q-Zirkel Ernährung:** Was können wir verändern? Was brauchen die NutzerInnen für eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung? Was kann die Küche und wir bei-

Klassifizierung der Kernwerte					
	2006	2010	2013	2014	Lukashaus
1.	Verantwortung	Vertrauen	Vertrauen	Integrität	Respekt
2.	Vertrauen	Verantwortung	Integrität	Vertrauen	Verantwortung
3.	Respekt	Integrität	Verantwortung	Verantwortung	Vertrauen
4.	Integrität	Respekt	Respekt	Respekt	Integrität
5.	Nachhaltigkeit	Nachhaltigkeit	Nachhaltigkeit	Nachhaltigkeit	Nachhaltigkeit
6.	Mut	Mut	Mut	Mut	Mut

Kernwerte in der allgemeinen Führungskräftebefragung 2006-2014 und im Lukashaus

Projektleitung: Christian Jung / Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Michèle Morner, Reinhard-Mohn-Institut, Wertekommission

tragen, dass die Atmosphäre und das Essen ein Erlebnis ist – und erst noch gesund?

- **Heilpädagogische Fachberatung** für das Team IWG und den Nachtdienst.
- **Wir initiierten** die erste Selbstvertreterausbildung in der Schweiz. Ein Teilnehmer aus dem Lukashaus war mit dabei.
- **Die Aspekte der Bewegung** stehen im Blickpunkt der Begleitung der NutzerInnen. Der Arbeitsweg zur Turbine ist Teil unserer Gesundheitsvorsorge.
- **Ein Integrationsberater** und Job Coach setzt alles daran um Lernende PrA und MitarbeiterInnen mit Behinderung am allgemeinen Arbeitsmarkt zu integrieren. Persönliche Zukunftsplanungen runden unsere Arbeit mit Erfolg ab und geben den NutzerInnen neue Perspektiven.
- **Motivierte MitarbeiterInnen** kennen ihre Stärken und Talente. Die jährliche Leistungsbeurteilung führt zu einer Standortbestimmung. Wir nutzen unsere Fähigkeiten in dem wir sie erkennen. Wir leben Vielfalt.

Integrität MitarbeiterInnen (in Leitung und Begleitung)

- **Wir übernehmen Verantwortung.** Wir tun was wir sagen.
- **Gute MitarbeiterInnen gewinnen** und halten ist eine ständige Herausforderung. Das Lukashaus setzt seit Jahren auf Ausbildungsplätze in allen Bereichen. Über 100 Ausbildungen sind in den letzten Jahren abgeschlossen worden.
- **Der Ausbildungsquotient** bei 161 Mitarbeitenden und 27 Lernenden liegt bei 16.1 %
- **Die Ausbildung Assistent Gesundheit** und Soziales ist beliebt und ist volkswirtschaftlich ein grosser Schritt in die Zukunft. Oft eröffnet dieser Weg jungen Menschen die Möglichkeit ihre Fähigkeiten kennen zu lernen und auf erarbeitetem Selbstwertgefühl eine weitere höhere Ausbildung/Lehre zu machen.
- **Wir bieten** die Praktische Ausbildung nach INSOS (PrA) an.
- **Die Berufsausbildungen Fachfrau/Fachmann** Betreuune und Fachangestellte / Fachangestellter Gesundheit sind etabliert. Schnupper-Möglichkeiten und Einblicke in die FABE-Ausbildung werden sehr oft benutzt.
- **Das Lukashaus bildet seit Jahren** Schüler zu Berufsleuten aus, welche von der Realschule ihren Schritt ins Berufsleben beginnen. Wir sind überzeugt, dass wir einen wichtigen Beitrag leisten.
- **Ausbildungen anbieten** ist ein Vertrag der

Generationen. Das Lukashaus ermöglicht Menschen aus verschiedenen Massnahmen oder Programmen (RAV, OKP, AMS, Massnahmenvollzug, Stiftung die Chance) einen Einstieg oder Wiedereinstieg ins Berufsleben.

- **Wir bieten Mitarbeitern** im Krankheitsfall und für den Wiedereinstieg nach einer längeren Absenz die bestmögliche Betreuung durch ein optimales Case Management der Krankentaggeldversicherung.
- **Wir haben eine Leistungsvereinbarung** und können Eingliederungs- sowie Integrationsmassnahmen anbieten.
- **Kunden-Aufträge** und Arbeiten für den Shop sind Chancen um in Kontakt mit andern im Sinne der Integration und Inklusion zu treten.

Mut Wandel und neue Dienstleistungen

- **Inklusion – Teilhabe** sind nicht bloss Füllworte in unserem Leitbild. Wir setzen uns mit diesen Zielen auseinander und geben in unserem Umfeld Hinweise auf Veränderungspotential. Dass in unserem nahen Umfeld trotzdem noch geschützte Werkstätten und Heime für alte Menschen gebaut werden erstaunt uns. Wir geben nicht auf, unser Fachwissen für Sozialraumorientierung weiter zu vermitteln und zu einem inklusiven und vielfältigen Dorf- und Arbeitsleben beizutragen.
- **Wir haben** für die ehrenamtlich Tätigen Tixi-FahrerInnen im Werdenberg und Sarganserland eine Fortbildung zum Thema Nähe und Distanz sowie richtiges Heben von Personen in und aus dem Auto, angeboten. Das gemeinsame Mittagessen hat zu einem gemütliche und interessanten Fortbildungstag beigetragen. Die Kosten haben wir für die Fortbildung sehr gerne übernommen. Wir sind aufeinander angewiesen und lernen voneinander. Eine Fortsetzung ist ins Auge gefasst.
- **Durch die Turbine**, also den Standort Werdenstrasse sind wir mitten in der Industrie.
- **Mittendrin** – im Juli 2014 eröffneten wir den L-Shop in der Bahnhofstrasse, Buchs. Er ist gut integriert und wird gut besucht.
- **Wir bieten seit Jahren** Assistenz und Teilbegleitetes Wohnen an. Vielfalt von der Einzelwohnung bis zur Pflgewohngruppe im Dorf ist unser Ziel.
- **Linien- und Schiedsrichter sein** – ein Traum für Hansruedi Hollenstein. Dank seiner Fussballfreunde in Grabs ist dies in Erfüllung gegangen. Menschen brauchen Aufgaben – damit das Leben Sinn macht – Ubuntu.
- **Im Bereich Freizeit** wurden die NutzerInnen

zu vielen Anlässen im Dorf und den Nachbargemeinden eingeladen. So wiederum zum Tennis spielen, zum Essen, ans Dorffest und weitere Aktivitäten in der Gemeinde und zu einem Austauschtreffen in Österreich. Sie sind Bürger wie wir alle. Vielen Dank!

Öffentlichkeit

- **Das Lukashaus** ist mindestens einmal im Monat, oftmals mehr in den Printmedien sichtbar. Menschen mit Behinderung werden von den Medien-Fachleuten inklusiv wahrgenommen und es wird mit hohem Respekt über ihre Anliegen informiert. Danke herzlich.
- **Die Zusammenarbeit** mit ArbeitgeberInnen, welche wir seit Jahren aufgebaut haben, ist sehr gut. Die Manpower-Einsätze in der LandschaftsSINNFonie sind eine WIN-WIN Situation für das Lukashaus und gemäss den Rückmeldungen der Seitenwechsler, auch für sie.
- **Die WIGA-Veranstaltung** vom Netzwerk www.sgsuedfl.ch zum Thema Integration war reich besucht und zeigt, wie wichtig solche Anlässe sind um mit Arbeitgebern in Kontakt zu treten.
- **Wir bauen auf Kooperation.** Wir gehen einen gemeinsamen Weg mit www.mitschaffe.ch. Die Dienstleistungen der Integration sind vielfältig. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dem innovativen und einmaligen Partner. Mitschaffe.ch ist die erste schweizerische Personalverleihfirma für Menschen mit geistiger Behinderung und/oder körperlicher Behinderung. Sie haben schon manche Preise für ihr innovatives Konzept gewonnen.
- **Für die Eingliederung** der Menschen mit Behinderung sind wir auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Gewerbevereinen, dem AGV und anderen Wirtschaftsverbänden angewiesen. – Ambulant vor Stationär, wie es in der Gesetzgebung heisst, sowie der Leistungsvertrag mit der SVA sind für uns richtungsweisend. Wir denken weiter.
- **Das Lukashaus arbeitet täglich** an seinem hervorragenden Ruf. Die Herausforderungen der Zukunft, die Anforderungen an die Fachkräfte sind hoch; wir haben Respekt vor den Aufgaben.
- **Wir sind dankbar**, dass uns die Bevölkerung als professioneller und persönlicher Arbeitgeber wahrnimmt. Wir sind stolz, dass wir immer wieder gebeten werden Jugendlichen mit Schwierigkeiten eine Ausbildungschance zu geben. Wir können nicht alles.
- **Wir suchen Lösungen** – gemeinsam für Vielfalt – wir sind Weggefährten in einer sich wandelnden Gesellschaft.
- **Lukashaus – das L** für selbstbestimmtes leben – essentiell für effektive Qualität.

Annette Hürner
 Gitte Dobler-Insam
 Monika Baum
 Philipp Specker
 Geri Högger
 Hubert Hürlimann

JAHRESBERICHT VEREIN LUKASHAUS

Geschätzte Mitglieder

Im vergangenen Jahr führten wir die Hauptversammlung in Buchs durch: Unser L-Shop und «d Gass» standen dabei im Zentrum. Der Verein unterstützt den neuen Laden an der Bahnhofstrasse finanziell. Auch die Familie Gassner, welche Besitzerin der Liegenschaften rund um «d Gass» ist, unterstützt den Laden, indem sie die Ladenfläche zu stark reduzierten Konditionen anbietet. Dank der Arbeit unseres Vorstandes konnte dieser Laden gefunden und eröffnet werden. Mitten in der Bahnhofstrasse, an bester Lage, eine tolle Möglichkeit den Mitbürgern die Menschen und die Arbeit des Lukashauses näher zu bringen. Wir planen weitere Aktivitäten rund um den L-Shop um die Bevölkerung mit dem Lukashaus in Kontakt zu bringen.

Mit dem Auftritt an der WIGA ist das Lukashaus einmal mehr an die Bevölkerung herangetreten und hat so auch den Dialog weitergefördert.

Während des Jahres erfolgten auch immer wieder diverse Anfragen rund ums Lukashaus, das Interesse der Bevölkerung ist spürbar da. Es freut uns immer wieder mit den Menschen rund ums Lukashaus in einem aktiven Austausch zu stehen.

Für 2016 hat der Vereinsvorstand beschlossen die Kommunikation weiter auszubauen. Es ist wichtig, dass die Leute wissen wofür der Verein Lukashaus steht, wie wir unsere Finanzen für einen wichtigen Mehrwert für die



NutzerInnen des Lukashauses einsetzen.

Mit grosser Freude unterstützt der Verein neue Weiterbildungsangebote für die NutzerInnen im Bereich Wohnen und Arbeit. Weiterbildungen für Menschen mit Behinderung sind noch nicht so bekannt, deshalb sind wir besonders stolz darauf, dass wir mit unseren/ihren Finanzen hier etwas Wesentliches zur Lebens- und Arbeitsqualitätssteigerung der NutzerInnen beitragen dürfen.

Das Geschenk des Vereins an die Stiftung im vergangenen Jahr war wiederum ein Bild der Familie Grässli, dieses Mal eines von Walter Grässli.

Wie jedes Jahr organisierten wir den Jubiläumsanlass für die langjährigen NutzerInnen. Dies ist immer ein besonderes Highlight für die Jubilaren - und auch für uns. Diese Abende geben uns allen sehr viel.

An dieser Stelle gebührt der Dank allen Mitgliedern und der Grosszügigkeit aller Spender. Dem Vorstand auch für den Einsatz und für die tolle Zusammenarbeit rund um das Lukashaus: Viel Erfolg und alles Gute für 2016.

Paul Schlegel
Präsident Verein Lukashaus

BILANZ

AKTIVEN	RECHNUNG 2015
Flüssige Mittel	
Kasse	1'979.00
Raiffeisenbank: Spendenkonto 32554.51	278'547.36
St.Gall.KB: Kto. 13 10 344.715-06	32'112.67
St.Gall.KB; Sparkonto 0317.0413.2000	20'481.34
Alpha Rheintal Bank AG	60'734.90
TOTAL AKTIVEN	393'855.27
PASSIVEN	RECHNUNG 2015
Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	300.00
Vereinskapital	
Vereinskapital	235'024.82
Reserven (Rücklagen)	
Rückstellungen f. Projekte	108'530.45
Rückstellungen f. Pavillon	50'000.00
TOTAL PASSIVEN	393'855.27

BETRIEBSRECHNUNG

ERTRAG	BUDGET 2015	RECHNUNG 2015	BUDGET 2016
Einnahmen			
Mitgliederbeiträge: Einzelmitglieder	4'000.00	3'400.00	4'000.00
Mitgliederbeiträge: Familienmitglieder	4'000.00	3'420.00	4'000.00
Mitgliederbeiträge: Juristische Personen	50.00	40.00	40.00
Einnahmen Spenden zur freien Verfügung	80'000.00	80'106.25	80'000.00
Einnahmen Gedenkspenden	15'000.00	5'270.59	8'000.00
Betriebseigene Erträge	103'050.00	92'236.84	96'040.00
Zinserträge	200.00	95.83	90.00
TOTAL EINNAHMEN	103'250.00	92'332.67	96'130.00
AUFWAND	BUDGET 2015	RECHNUNG 2015	BUDGET 2016
Gesuche			
Gesuche Lukashaus Stiftung allg.	40'000.00	48'674.59	50'000.00
Total Gesuche	40'000.00	48'674.59	50'000.00
Rückstellungen			
Rückstellungen f. Projekte	0.00	0.00	0.00
Rückstellungen f. Pavillon	0.00	0.00	0.00
Total Rückstellungen	0.00	0.00	0.00
Aktivitäten, Öffentlichkeitsarbeit			
Aktivitäten, Öffentlichkeitsarbeit	40'000.00	40'408.70	40'000.00
Infrastruktur	10'000.00	11'232.00	5'000.00
Vorstand	7'000.00	7'000.00	7'000.00
Administration	3'500.00	3'286.52	3'500.00
Total Aktivitäten, Öffentlichkeitsarbeit	60'500.00	61'927.22	55'500.00
TOTAL AUSGABEN	100'500.00	110'601.81	105'500.00
Betriebsvorschlag	2'750.00	-18'269.14	-9'370.00

Revision: Hans Ulrich Vetsch, Oberschan

PROJEKT UNTERSTÜTZTE KOMMUNIKATION

IM RAHMEN MEINER PRAXISBEGLEITENDEN AUSBILDUNG AN DER FACHHOCHSCHULE IN ST. GALLEN KONNTE ICH IM LUKASHAUS EIN PROJEKT ZUM THEMA UNTERSTÜTZTE KOMMUNIKATION (UK) DURCHFÜHREN.

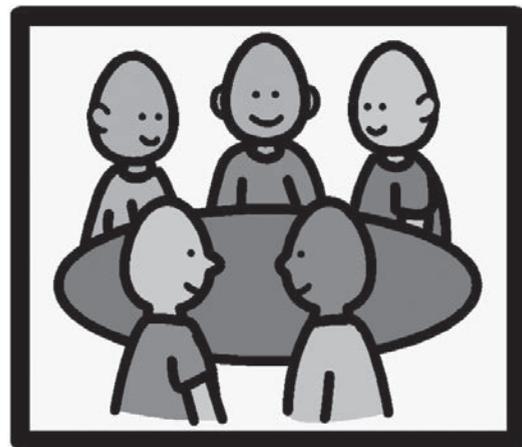
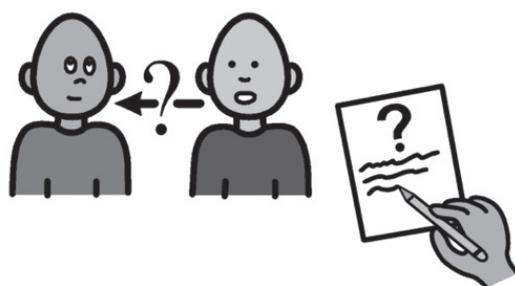


Das Projekt umfasste vier Aufgabenpakete. Das erste Aufgabenpaket beinhaltete das Erstellen eines fachlichen Grundlagenpapiers über UK. Dieses Grundlagenpapier wiederum stellte die Basis für die interne Weiterbildung mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Begleitung dar.

Zudem wurde im Rahmen des Projektes eine Erhebung des generellen Bedarfs an UK im Lu-

kashaus durchgeführt. Diese Erhebung wurde einerseits bei den Nutzerinnen und Nutzern und andererseits bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Begleitung durchgeführt.

Das Kommunikationsatelier mit den Nutzerinnen und Nutzern bildete das vierte Aufgabenpaket. Das Kommunikationsatelier fand zehn Mal statt. Wir nahmen bereits vorhandene UK-Anwendungen aus dem Lukashaus durch, wie beispielsweise die Hausordnung und die Selbstverpflichtung und Charta der Prävention. Ausserdem erarbeiteten wir auch neue UK-Anwendungen, wie ein Büchlein für Restaurantbesuche



mit einer Getränke- und Menüauswahl sowie ein Heft mit einer Sammlung von verschiedenen Ausflugsmöglichkeiten.

Abschliessend möchte ich mich bei allen Personen bedanken, welche mich in meiner Projektarbeit unterstützt und dieses Projekt ermöglicht haben.

Beatrice Galbier
Fachmitarbeiterin WG Simmi/Isgafols

LERNENDENAUSTAUSCH

DER LERNENDENAUSTAUSCH VON UNS FAND VOM 15.03.2016-18.03.2016 STATT. DER GRUND DAFÜR WAR BERUFSERFAHRUNG UND NEUE EINDRÜCKE IN EINER KOMPLETT ANDEREN UNTERNEHMUNG ZU SAMMELN.

Es war eine sehr interessante und abwechslungsreiche Zeit, die wir erleben konnten. Wir hatten spannende Aufgaben, viele neue Arbeiten forderten uns heraus. Zwischen der Lukashaus Stiftung und der Lippuner EMT AG gibt es einige Unterschiede. Wir konnten feststellen, dass die Lukashaus Stiftung sehr auf Menschen bezogen ist und die Lippuner EMT AG auf das Produkt fixiert ist. Unter anderem, sind die bei-

den Unternehmen unterschiedlich gross. In der Lippuner EMT AG hat man viel mehr Kundenkontakt. Während man im Lukashaus grösstenteils mit den Bewohnern Kontakt hat. Der Umgang untereinander in beiden Unternehmen ist sehr respektvoll und freundlich. Viele Arbeiten waren neu, ausser der Post. Was die Lippuner an einem Tag an Post erhält, bekommt das Lukashaus in einer Woche. Es sind beide Abläufe der Post ziemlich identisch. Das Lukashaus hat auch deutlich

weniger Rechnungen. Im Lukashaus gibt es viel weniger Struktur im Tagesablauf, dass das Ganze sehr spannend gestaltet. Die Lernenden im Lukashaus erhalten viel mehr Einsicht ins Personalwesen während die Lernenden der Lippuner erst im letzten Semester ihrer Ausbildung im Personalwesen so richtig tätig sind. Wir hatten beide sehr freundliche Begleitpersonen die uns alles zeigten und Tipps gegeben haben.

Wir schauen auf drei schöne, lehrreiche und spannende Tage mit neuen Erfahrungen und Eindrücke zurück.

Beim Lernendenaustausch von uns erlebten wir nur Positives. Wir bedanken uns bei allen die uns dies ermöglicht und uns begleitet haben.

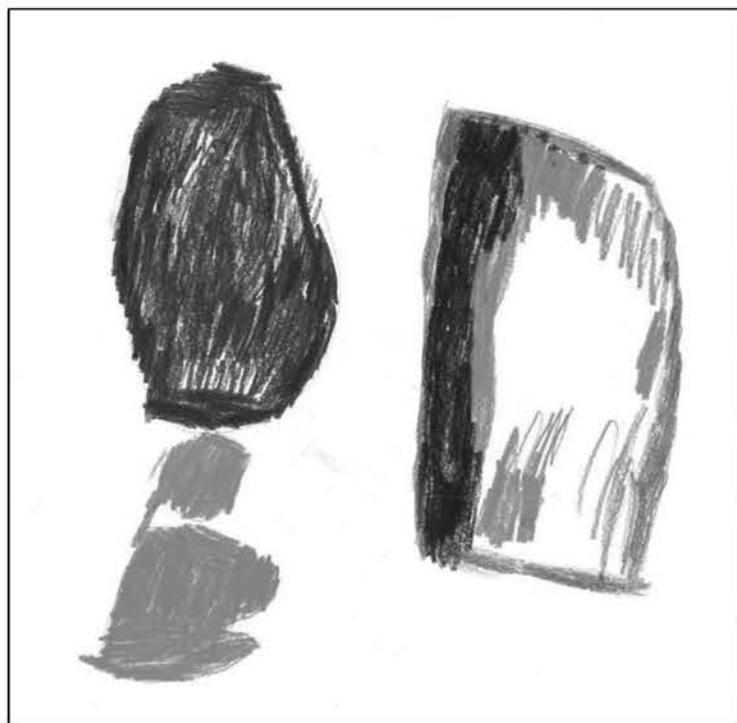
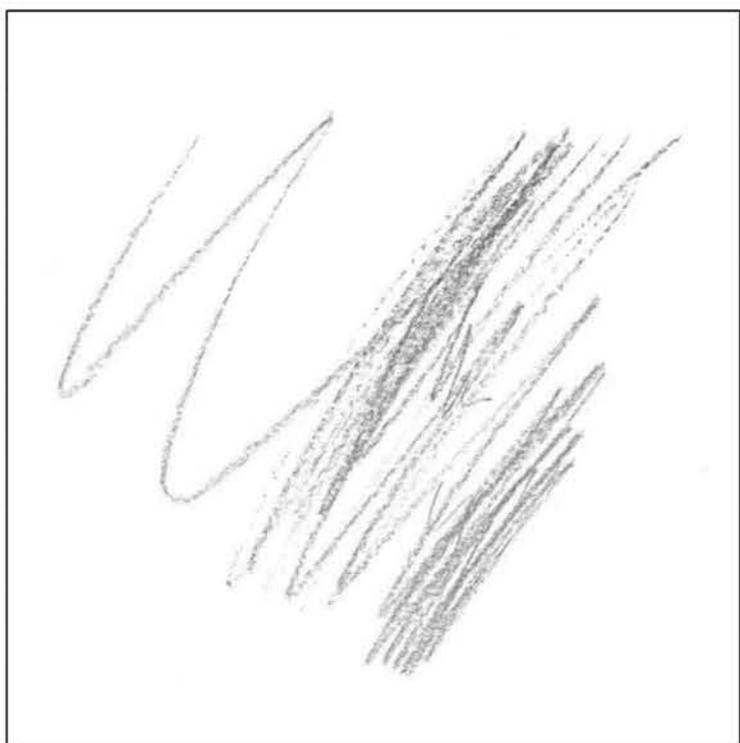
Carola Koller
Lernende Kauffrau
Lukashaus Stiftung

Samira Frei
Lernende Kauffrau
Lippuner Energie- und Metallbautechnik AG



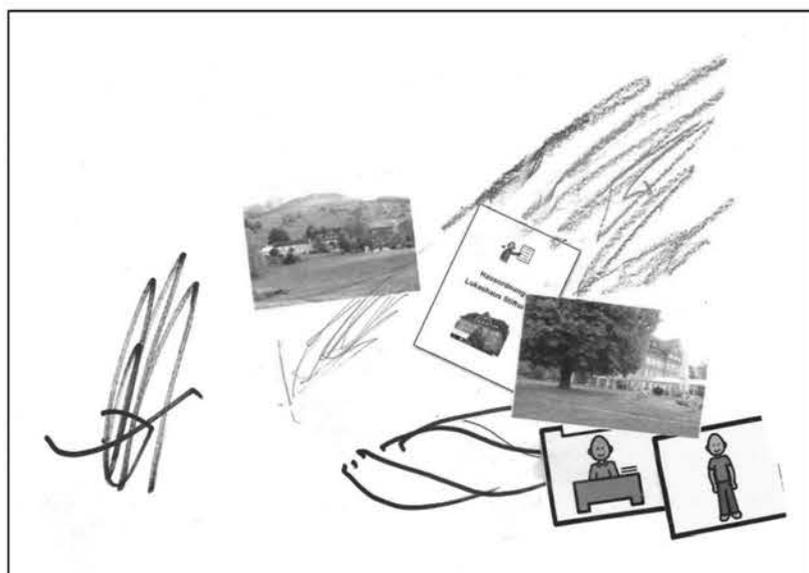
KOMMUNIKATIONSATELIER

EIN LUKASHAUS-ZEITUNGS-ARTIKEL ERSTELLT IM KOMMUNIKATIONSATELIER. VON MARIO FERRARIO, ASTRID BRÜSTLE, REMO LOCHER, BLERIM RASITI, JASMIN LÖHRER UND VANITA BÜTTIKER



			Lachen Freude
			Angst Sorge
			Wow überrascht
			erbrechen Wäh
			Wütend Sauer
			Traurig Weinen

Vanita



Thema Gefühle

		Freude glücklich
		unsicher Sorge
		Traurig Weinen

Stimmungsbarometer

		Freude Super
		unsicher Mittel Schlecht
		Wütend sehr Schlecht

Vanita 18.4.16

MARIO



JAHRESBERICHT PATRONAT

Geschätzte Mitglieder

Für den Einsatz im vergangenen Jahr bedanke ich mich recht herzlich. Dem ganzen Team des Lukashauses gelingt es immer wieder Private und Unternehmen zu motivieren und zu einem Einsatz für die LandschaftsSINNfonie zu bewegen.

Der Garten blüht und erfreut alle NutzerInnen, MitarbeiterInnen und auch Besucher aus der Region. Diese Begegnungen helfen dem ganzen Lukashaus für gute Gespräche. Bei der Arbeit kommen Helfer oft auf neue Gedanken und lernen eine neue Sicht auf die Welt kennen. Die Zusammenarbeit von NutzerInnen und freiwilligen Helfern ist immer eine Bereicherung für beide Seiten. Sigma Aldrich/Merck, Acima/Dow und auch die Kantonalbank oder LGT ... sind regelmässige und willkommene Helfer.

Im vergangenen Jahr ist leider der Erbauer des Labyrinths «Fridl» von uns gegangen. Er wohnte in St.Gerold und hat für die Propstei gearbeitet, war aber auch ein freier Künstler. Aufgrund hoher Unterhalts- und Revisionsarbeiten ist das Tempo der Erweiterung in den vergangenen Jahres etwas entschleunigt. Heute aber kann eine neue Phase eingeleitet werden.

Für 2016 sind weitere Aktivitäten um die notwendigen Spenden für den Erhalt und weiteren Ausbau des Gartens geplant. Für neue Werke sind wir für Sponsoring dankbar.

An dieser Stelle möchte ich auch allen Mitgliedern für den unermüdlichen Einsatz für das Patronat danken.

Paul Schlegel
Präsident Verein Lukashaus

FRÜHLINGSFEST DER VOLKSMUSIK

AM SAMSTAG 2. APRIL 2016 GINGEN ALLE NUTZER UND NUTZERINNEN DER WOHNGRUPPE RÄGEBOGE AN DAS «FRÜHLINGSFEST DER VOLKSMUSIK» IN GRABS.

Da das Fest hier im Dorf war, war dies eine gute Möglichkeit um Inklusion und regionale Teilhabe am gesellschaftlichen Geschehen zu leben.

Die Vorfreude der Nutzer/Innen war schon den ganzen Tag zu spüren. Um 18.15h gingen die einen zu Fuss, die anderen mit dem Auto ans Fest ins MZH-Unterdorf. Während dem Konzert genossen wir das Nachtessen.

Die regionale Vorband schien den Nutzer/innen sehr gut zu gefallen. Die Hauptgruppen spielten ab 19:30 bis spät in die Nacht hinein. Sie sind mit den Händen mitgegangen oder haben gar getanzt. Vereinzelt suchten das Gespräch mit anderen Personen. Viele Leute haben freundlich und positiv darauf reagiert.

Die letzten Nutzer/innen gingen um Mitternacht zurück ins Lukashaus.

Es schien allen sehr gefallen zu haben und sie würden nächstes Jahr gerne wieder gehen.

Noel Scherrer
Lernender FABE
Wohngruppe Rägeboge



PWA-BALL IN WOLFURT

Einige Bewohner/innen vom Lukashaus besuchten den PWA-Ball in Wolfurt, der fast schon zum Pflichttermin auf dem Kalender einiger Bewohner/innen steht.

Kaum am Platz ging es auch nur wenige Minuten bis die Ersten Richtung Bühne steuerten, denn die Band Jackpot heizte natürlich wieder richtig ein mit ihren Party-Hits. Zwischendurch wurde wieder Energie getankt mit Schnitzel Pommes, Cola oder ein kühles Bierchen. Und so wurde es bei dem Einen oder Anderen auch Mitternacht bis sie den Heimweg wieder ansteuerten.

Alles in Allem war es wieder ein sehr gelungener Abend und wir freuen uns schon auf nächstes Jahr.

Daniela Vogt
Fachmitarbeiterin Simmi

OSTERAUSSTELLUNG

Ganz nach dem Motto «ab in den Frühling» wurden die vielen Besucher im L-Shop auf den Frühling eingestimmt.

Obwohl das nasskalte Wetter mit 4 cm Neuschnee alles andere als einladend war, konnte die Stimmung kaum besser sein.

Herzlichen Dank an alle.

Daria Graf
Fachmitarbeiterin L-Shop

INCLUSIA 2016 - LUKASHAUS IN KLAGENFURT

JEDER MENSCH IST AUF SEINE GANZ BESONDERE WEISE EINZIGARTIG UND BEREICHERT DAMIT UNSERE WUNDERBAR BUNTE GESELLSCHAFT. ZUM 14. MAL WURDE DIESES JAHR IN KLAGENFURT DIE VIELFALT VON UNS MENSCHEN MIT DER INCLUSIA GEFEIERT.

Das Lukashauss ist auch diesmal wieder dabei und nimmt die weite Reise nach Klagenfurt zur INCLUSIA 2016 auf sich.

Die Fahrt dorthin beginnt am Dienstagmorgen (12. April) und endet erst am frühen Abend nach einigen kleinen Zwischenstopps.

Im Hotel Krall angekommen verbleibt nur wenig Zeit bis wir wieder aufbrechen, um zur Schleppe Eventhalle Klagenfurt zu fahren, wo das Abendessen begleitet, von der Eröffnungsfeier von INCLUSIA, stattfindet. Es wird ein Abend mit reichlichen Programmpunkten. Viele Leute heißen uns willkommen und wünschen uns eine schöne Zeit in Klagenfurt. Der Chor vom Ingeborg Bachmann Gymnasium präsentiert die Uraufführung des neuen INCLUSIA-Liedes „Wir sind Freunde“, eine Tanzgruppe zeigt einstudierte Tänze und auch das Lukashauss kommt zu Wort und stellt sich in einer kurzen Eröffnungsrede vor. Nach ausgiebigem Tanz zu live Musik, fallen nach der grossen Feier alle müde und erwartungsvoll was die nächsten Tage bringen mögen in ihre Betten.

Klassenlehrer Herr Molnar sowie seine Schülerinnen und Schüler begrüßen uns freundschaftlich mit dem Chor, welcher wieder das INCLUSIA-Lied zum Besten gibt. Anschließend sind Begegnungen beim Bemalen von Kaffeetassen, bei Kuchen und Getränken sowie verschiedensten Brett-Karten- und Ballspielen möglich. Das Wetter zeigt sich von seiner besten Seite und lockt mit angenehm warmem Sonnenschein in den Schulhof, was gegen Mittag alle gerne nutzen.

Neben dem Schulteich gibt es am Mittag für alle ein Lunchpaket. Wir geniessen die belegten Brötchen, verschiedene Getränke, Obst und kleine Naschereien. Danach ist ein Ausflug nach Klagenfurt in die Stadt geplant, wo wir alle in kleinen Gruppen die Innenstadt erkunden, Erinnerungsstücke kaufen, in Cafés zum Kaffee trinken und Eis essen verweilen und Grüsse in Form von Postkarten an die Lieben zu Hause senden. Am Abend finden wir uns alle wieder in der Schleppe Eventhalle zusammen um gemeinsam das Abendessen und die weiteren Feierlichkeiten auszukosten.

Am nächsten Tag besuchen wir nochmals die Schüler im Ingeborg Bachmann Gymnasium, welche sich wieder Zeit für uns nehmen und bei verschiedenen Spielen und beim Basteln gemeinsam Gespräche zum kennen lernen suchen.

Der Nachmittag steht zur freien Verfügung und wird unterschiedlich gestaltet. Manche bleiben beim Hotel und erholen sich von zwei Tagen Feier und viel Programm mit neuen Eindrücken, manche erkunden ein weiteres Mal die Stadt Klagenfurt mit ihren Sehenswürdigkeiten wie dem Lindwurm und vielen prachtvollen Bauten. Der Abend ist geprägt von der Abschlussfeier von INCLUSIA 2016 auf der alle nochmal das Tanzbein schwingen und gemeinsam lachen, feiern und sich austauschen.

Freitagmorgen ist es kaum zu glauben, dass der Aufenthalt in Klagenfurt schon vorbei sein soll und die lange Heimreise ansteht. Noch ein letztes gemeinsames Mittagessen bei einem Zwischenstopp in Kirchberg und schon sind wir zurück im Lukashauss angekommen.

Die schönen Erinnerungen von Klagenfurt und die interessanten Begegnungen und Gespräche werden wir so schnell nicht vergessen. Die Vorfreude beginnt von neuem.

Lisa Schuhmacher
Fachmitarbeiterin BuChe/Eiche



Nach einem reichhaltigen Frühstück im Hotel beginnt der Mittwoch mit dem Besuch des Ingeborg Bachmann Gymnasium in Klagenfurt. Der

TORTEN BACKEN

AM DIENSTAGNACHMITTAG HAT MICH PETER GEFRAGT, OB ICH LUST HÄTTE KUCHEN ZU BACKEN FÜR REMO, DER 24 JAHRE ALT WIRD. ICH HABE MICH GEFREUT, 2 TORTEN ZU BACKEN.

Wir backten einen Genuesen-Biskuite als Tortenboden für die Quarktorte und einen Schokoladenbiskuiteboden für die Schwarzwälder Torte.

Danach, habe ich das Mise-en-Place vorbereitet mit den Zutaten für die Tortenfüllung und die Dekoration – Eiweiss steif geschlagen, den Vollrahm aufgeschlagen und das ganze vermischt. Dann habe ich die Masse mit einer Spachtel auf den Kuchen verteilt. Mit Peters Hilfe habe ich für die Dekoration der Torten Südfrüchte und Kirschen zugeschnitten.

Die fertigen Torten wurden abgedeckt mit Folie und in den Kühlraum gestellt.

Am Nachmittag wurden dann die Torten von den Wohngruppen abgeholt.



Svenja Burr
Lernende Hauswirtschaftspraktikerin



EIN HERZLICHES DANKESCHÖN ALLEN SPENDERN UND GÖNNERN DES LUKASHAUSES

Aus Platzgründen können wir nur Spenden ab CHF 200.00 einzeln erwähnen.

Spenden von CHF 200.00 bis CHF 499.00

Altherr Max und Lucia, Grabs, Bauunternehmung Gebrüder Hilti AG, Schaan, Blapp Thomas, Sevelen, Bruggmann Hanspeter, Malans, Eggenberger Bächli Susanne, Haag, Evang. Kirchgemeinde, Grabs, Evang. Pfarramt, Oberneunforn, Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde, Flums, Feger-Büchel Brigitte, Vaduz, Frei Aldo, Rüthi, Frick Alex & Elsbeth, Balzers, Fust-Spaling Ruth, Winterthur, Gemeindekasse Schellenberg, Schellenberg, Helbling Christoph, Buchs, Heyder Dorothée, Grabs, Hofer Bruno & Susanne, Grabs, Hofmänner Johann Georg, Sevelen, Hollenstein Walter, Buchs, Hug Amanda, Buchs, Kam-Bautech GmbH Frau Hildegard Waldvogel, Sax-Sennwald, Katholisches Pfarramt, Sargans, Katholisches Pfarramt, Wangs, Katholisches Pfarramt, Vilters, Keller-Maag Paul, Wolfhausen, Kittelmann Marco, St. Gallen, Kolzoff Markus, Planken, Köppel Guido, Mauren, Kühnis Brillen + Optik AG, Altstätten, Lampert Yvonne, Triesenberg, Längle E. u. H., Mauren, Lenherr Margrith, Buchs, Lippuner-Lüchinger GmbH, Grabs, Lohri Kurt und Elsbeth, Hildisrieden, Lüchinger Jakob, Kriessern, Marquart Elektroplanung & Beratung, Buchs, Mattiello Gerüstbau AG, Altstätten, Michael Hilty AG Schreinerei, Grabs, Müller Andrea und Markus, Werdenberg, Negele Orthopädie Anstalt, Triesen, Not Janett, Buchs, Ortsgemeinde Buchs, Ospelt-Hemmerle Hans u. Margrit, Vaduz, Rothenberger Egon, Ruggell, Schlegel-Rohner Paul, Weite, Seitz Hans, Oberriet, Senn Brigitte, Buchs, Senn Leonhard u. Pia, Vaduz, Stadler-Fischbacher Ulrich, Grabs, Tanner Werbetechnik AG, Grabs, Tinner Jakob, Frümsen, Triet Storen AG, Buchs, Umblin AG, Zürich, Werner Eugster AG, St. Gallen, Wiederkehr Rose-Marie, Vaduz, Wüst Sandra, Buchs, Zäch Alexander, Vaduz

Spenden von CHF 500.00 bis CHF 999.00

Aebi Richard, Sargans, Beusch Rosmarie, Schaan, Dividella AG, Grabs, Evang. Kirchgemeinde, Buchs, Evang. Kirchgemeinde Sennwald-Lienz-Rüthi-Sennwald, Evang. Kirchgemeinde Thal-Lutzenberg, Thal, Evang. Kirchgemeinde Wartau, Azmoos, Gebr. Hilti AG, Schaan, Gisler Martha, Nuolen, Graber Annelies, Oberriet, Graf Rudolf, Grabs, Meer Stefan OBT, St. Gallen, Katholische Kirchgemeinde, Gams, Koller Josef, Buchs, LG Bau AG, Grabs, Löhner Magnus und Pia, Altstätten, Maier Utta, Grabs, Morf-Spörri Regula, Arbon, Ortsgemeinde Wartau Kassieramt, Azmoos, Regioplan Marthy GmbH, Flums, Rissi, J., Au,

Scherrer Hans, Gams, Vetsch Lisa, Buchs, Zünd, Ursula, Grabs

Spenden ab CHF 1'000.00

Advactum AG, St. Gallen, Bickel Josef, Männedorf, Elbe Günter, Grabs, Evang. Kirchgemeinde Sekretariat, Altstätten, Hilti Familienstiftung, Schaan, Holzmüller-Weber Ulrike u. Armin, Vaduz, Kantonale Strafanstalt Saxerriet, Salez, Kibernetik AG, Buchs, Lippuner Heini, Oberwil, Looser-Stiftung, Walenstadt, Promotor Stiftung, Vaduz, Roos Holzwerk AG, Sennwald, Scherrer Zementwaren AG, Wilen, Spörri Anna Dororthea, Arbon, Stiftung Fürstl, Vaduz, Zeller Christoph u. Christina, Vaduz, Zogg Marianne, Grabserberg

Naturalspenden Lukashaus Stiftung

Bättig Monika, Sevelen, Band Angst und Bang, Gams, Fototrauma.ch, Lippuner Markus, Buchs, Grob Gustav Eisenwaren, Grabs, Hotel Heiden, Heiden, Lippuner Margrith, Werdenberg, Lions Club International, Lufi Urs, Buchs, Müller Christoph, Blons, Politische Gemeinde, Grabs, Schenk-Kressig Anna Maria, Bad Ragaz, Schlegel Group AG, Schlegel Paul, Buchs, Schlegel Christian, Weite, Schenker Storen AG, Buchs, Verein für geistig Behinderte, St.Gallen Oberland

Gedenkspenden

Im Jahre 2015 sind im ehrenden Gedenken an die nachstehend aufgeführten Personen Spenden von Total CHF 5'270.59 überwiesen worden.

Alder Werner, Bernegger Käthi, Brägger Gallus, Büchel Maria, Bühler David, Dietsche Ida, Duss Walter, Eggenberger P., Frick Ottilie, Gantenbein Nina, Hutter Erich, Indermaur Menga, Kolb-Grabner Ruedi, Lampert Martha, Leuzinger-Döri Kaspar, Lippuner Margrith, Maier Dietmar, Meyer-Senn Erich, Müller Käthi, Piechl Wilma, Pinardi Marlies, Risch Mamert, Rothenberger Barbara, Schneider Erich, Senn Hans, Sieber Bruno, Sinnesberger Leo, Spörri Anna Dorothea, Weiss Anna

LandschaftsSINNfonie, Patronat, Geldspenden 2015

Binding Stiftung, Schaan, Dow Int. Finance, Horgen, Familie Biedermann-Hoop, Ruggell, FKL + Partner AG, Grabs, Landfrauen, Sax, Lions Clubs International, Chur, Marty Azmoos AG, Azmoos, Müller Azmoos AG, Weite, Pronoia Stiftung, Vaduz, Sigma-Aldrich (Merck), Buchs, Stiftung Kliniken, Valens, VI VorsorgeInvest Holding AG, Zug

Freiwilligeneinsätze/Arbeitsleistung/Materialspenden 2015

Acima AG, Buchs, Dow Europe, Horgen, Erne Susi, Triesen, Gymnasium, Liechtenstein, Grob Eisenwaren, Grabs, Hans Kobelt, Weite, Implen-Bau, Buchs, Looser Landmaschinen GmbH, Grabs, MBPI Aktiengesellschaft, Triesen, Roeckle Aktiengesellschaft, Vaduz, Schlegel Christian, Weite, Sigma Aldrich (Merck), Buchs, Sprecher Stefan, Grabs, Verein Schloss, Werdenberg

Ausserdem

Herzlichen Dank auch an alle Sponsoren für die Hainbuchen im Irrgarten.

Gremien

Lukashaus Stiftungsrat

Ursula Dürr, Präsidentin, Gams
Esther Probst, Vizepräsidentin, Walenstadt
Peter Hoffmann, Finanzen, Sax
Bruno Untersander, Liegenschaften, Bad Ragaz
Horst Schädler, Öffentlichkeit, Eschen
Brigitte Köppel, Protokollführerin, Weite
Roger Vorbürger, Walenstadt

Geschäftsleiter

Hubert Hürlimann, Grabs

Revision

OBT AG, St.Gallen

Lukashaus Vereinsvorstand

Paul Schlegel, Präsident, Grabs
Katharina Jufer, Buchs
Florian Lippuner, Grabs
Marianne Zogg, Grabserberg
Katrin Frick, Buchs
Christa-Maria Wagner, Triesen
Gabi Ensinger, Protokollführerin, Grabs

Revisor

Hans Ulrich Vetsch, Oberschan

Patronat LandschaftsSINNfonie

Paul Schlegel, Präsident, Grabs
Peter Hoffmann, Vizepräsident, Sax
Roger Lippuner, Gams
Philipp Untersander, Grabs
Ursula Dürr, Gams
Helmut Kendlbacher, Gams
Lehner Felix, Glarus
Wettstein Kurt, Widnau
Wolf Christian, Vaduz
Felder Marco, Triesen

Revision

OBT AG, St.Gallen



Info

www.lukashaus.ch
www.landschaftssinnfonie.ch

L-Shop

Bahnhofstrasse 33 in Buchs (SG)
Tel. 081 750 36 46

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 09.00 – 12.00 Uhr
und 13.30 – 18.00 Uhr
Samstag 09.00 – 16.00 Uhr

Die Lukashaus-Zeitung erscheint für Mitglieder und Freunde 4-mal jährlich.

Termine

Sommernachtsfest 19.08.2016

Mitgliedschaften

Netzwerk der Institution für Menschen mit Behinderung in der Region.
www.sgsuedfl.ch

INSOS – Nationaler Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Behinderung.



Impressum

Redaktion und Verlag:

Lukashaus 081 750 31 81
Lukashausstrasse 2 081 750 31 80 Fax
CH-9472 Grabs info@lukashaus.ch
www.landschaftssinnfonie.ch

Auflage:
Layout:
Druck:

3 500 Exemplare
OHA Werbeagentur GmbH, Grabs
galledia ag, Berneck

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Ursula Dürr, Paul Schlegel, Hubert Hürlimann, Carola Koller, Rosi Ehrenzeller, Gabi Ensinger, Gitte Dobler-Insam, Vanita Büttiker, Daniela Vogt, Daria Graf, Beatrice Galbier, Samira Frei, Corin Kölsch, Hansruedi Hollenstein, Noel Scherrer, Svenja Burr, Lisa Schuhmacher